



Die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen

Ihre Umsetzung in Deutschland und beim NABU



17 Ziele für eine nachhaltige Welt. Darauf haben sich im September 2015 alle 193 Staaten der Vereinten Nationen geeinigt und darauf, diese bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Die 17 „Sustainable Development Goals (SDGs)“, zu Deutsch „nachhaltige Entwicklungsziele“ mit ihren 169 Unterzielen stehen in der so genannten 2030-Agenda, die seit dem 1. Januar 2016 gilt. Sie hat das langfristige Ziel, ein gutes Leben für alle Menschen auf unserem Planeten, die Wahrung der natürlichen Ressourcen und die Erhaltung der biologischen Vielfalt zu erreichen.

Dass die nachhaltigen Entwicklungsziele in dieser Form von so vielen Staaten verabschiedet wurden, ist bereits ein großer Erfolg. Damit sie von allen Ländern der Welt bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden können, müssen die Staaten jetzt eine ehrliche Analyse vornehmen: Wo stehen sie in Bezug auf die SDGs? Durch welche Maßnahmen können sie die nachhaltigen Entwicklungsziele erreichen?

In Deutschland ist eine der Herausforderungen, Nachhaltigkeit strukturell in der Politik zu verankern und Kohärenz zwischen den verschiedenen Bereichen herzustellen. Die 2030-Agenda beendet die Einteilung in Industrie- und Entwicklungsländer: Im Bereich Nachhaltigkeit müssen alle Länder sich entwickeln. Dazu dürfen, sollen und müssen alle ihren Teil beitragen: Politik, Wirtschaft, Verbände, Zivilgesellschaft – und jeder Einzelne.

Ziel – fördern, vernetzen, inspirieren

Der NABU als größter Umwelt- und Naturschutzverband engagiert sich mit seiner thematischen Arbeit seit jeher zu etlichen der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele. Hierzu gehört der Erhalt der biologischen Vielfalt, der Schutz des Klimas und der Ressourcen sowie der Meere. Der NABU will jedoch noch mehr zum Gelingen der 2030-Agenda beitragen: Für die Umsetzung der SDGs ist es nötig, ökologische Themen mit den anderen Dimensionen der Nachhaltigkeit, Soziales und Ökonomie, zusammenzudenken. Das wollen wir im Projekt „Die nachhaltigen Entwicklungsziele in Deutschland“ tun. Zudem möchten wir die nachhaltigen Entwicklungsziele bekannt machen und ihre Umsetzung unterstützen. Dazu wollen wir bestehende und neue Initiativen vernetzen und den politischen Prozess kritisch begleiten.

Kontakt

NABU Bundesverband

Julia Balz
Referentin Strategische Planung Umwelt-
politik und Nachhaltigkeit

Tel. +49 (0)30 284984-1625

Fax +49 (0)30 284984-3625

Julia.Balz@NABU.de



Developed in collaboration with TROLLBÄCK COMPANY | TheGreenDesk@trollbaeck.com | +49 30 208 1010
For queries or usage, contact: sdg@trollbaeck.com | 1. Non-official translation made by URMIC (December 2016)

Die 2030 Agenda soll ...

- Armut und Hunger beenden und Ungleichheiten bekämpfen
- Selbstbestimmung der Menschen stärken, Geschlechtergerechtigkeit und ein gutes und gesundes Leben für alle sichern
- Wohlstand für alle fördern und Lebensweisen weltweit nachhaltig gestalten
- Ökologische Grenzen der Erde respektieren: Klimawandel bekämpfen, natürliche Lebensgrundlagen bewahren und nachhaltig nutzen
- Menschenrechte schützen – Frieden, gute Regierungsführung und Zugang zur Justiz gewährleisten
- Eine globale Partnerschaft aufbauen

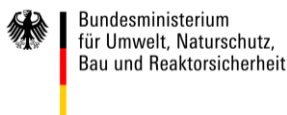
Quelle:
http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/ziele/2030_agenda/index.html?follow=adword
 (Stand: 08/ 2016)

Aktivitäten – Was macht der NABU?

Um die Dimensionen Umwelt und Soziales zusammendenken (und auch den Aspekt der Ökonomie nicht aus dem Blick verlieren) veranstalten wir je einen Workshop zu den Themen „Flüchtlinge im Umwelt- und Naturschutz“ (2016) und „Frauen im Umwelt- und Naturschutz“ (2017). Dabei wollen wir anhand bestehender Beispiele diskutieren, wie die beiden jeweiligen Themen voneinander profitieren können und an welchen Stellen es Hindernisse und Schwierigkeiten gibt. Die Ergebnisse werden Ende 2017 in einem Leitfaden zusammengefasst und vorgestellt. Außerdem werden wir die NABU-Untergliederungen motivieren, in der konkreten Arbeit alle Nachhaltigkeitsdimensionen zu berücksichtigen.

Die politische Arbeit zur Umsetzung der SDGs in Deutschland werden wir außerdem mit zwei politischen Mittagsgesprächen (2016 & 2017) in Berlin begleiten und kritisch kommentieren.

Dieses Projekt wird gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.